

Generationen. Lebensdaten

Die folgenden Kapitel zeigen, welche große Bedeutung der zeichnerischen Tätigkeit in der Familie Grimm schon früh während der Erziehung beigegeben wurde und welchen Wert diese Ausdrucksform zum einen im Kommunikationsgefüge der Familie, zum anderen aber auch für die Aneignung von Weltwissen, Erfahrung, Zeitvertreib wie Freude für die Heranwachsenden hatte. Dabei umfassen die hier vorgestellten Kinder- und Jugendzeichnungen aus zwei Generationen der Familie Grimm einen Zeitraum von weit über 50 Jahren (1796–1852), der von den napoleonischen Kriegen bis zur Biedermeierzeit und Restauration gekennzeichnet ist.¹

Aus einer traditionsreichen bürgerlichen Familie stammend, hatte Philipp Wilhelm Grimm (1751–1796), Stadt- und Landschreiber am Altstadtgericht in Hanau, im Jahr 1783 Dorothea Zimmer (1755–1808), die Tochter eines angesehenen Kanzleirats, geheiratet. Ihr erstes Kind, Friedrich, starb bereits nach drei Monaten. Am 4. Januar 1785 wurde Jacob Ludwig Karl Grimm († 1863) geboren, ein Jahr später, am 24. Februar, erblickte Wilhelm Carl († 1859) das Licht der Welt.

„Diese beiden sollten mit kurzen Unterbrechungen fast ein Dreivierteljahrhundert unter einem Dach leben und arbeiten – eines der innigsten und produktivsten Brüderpaare in der deutschen Geschichte.“²

In rascher Folge vergrößerte sich die Geschwisterschar. Noch in Hanau wurden geboren 1787 Carl Friedrich († 1852), dann 1788 Ferdinand Philipp († 1845) und 1790 Ludwig Emil, der spätere Malerbruder († 1863). Der Vater übersiedelte mit der Familie 1791 nach Steinau an der Straße. Dort nahm er eine Position als Amtmann ein. Im März 1793 kam das letzte Kind, Charlotte Amalia, genannt Lotte († 1833) zur Welt, die von ihren Brüdern besonders geliebt wurde.

Mit Ausnahme von Ferdinand Philipp liegen in den genannten Archiven von allen Grimm-Kindern dieser Generation Zeichnungen vor, wenn auch in unterschiedlicher Anzahl, wobei der größte Teil von Jacob und Wilhelm stammt (siehe Kapitel „Edle Kindespflichten“). Die Zeichnungen im Kommunikationsgefüge der Familie Grimm). Von Carl Philipp ist nur ein gezeichnetes Grußblatt bekannt. In der bürgerlichen Erziehung der Zeit wurde die Erziehung von Jungen und Mädchen unterschiedlich gestaltet, wobei Jungen meist eine umfassendere Bildung genossen als Mädchen.³

Diese wurden, so auch Charlotte Grimm, in erster Linie auf die häuslichen Tätigkeiten und ihre zukünftige Rolle als Ehefrauen und Mütter vorbereitet. Das Mädchen erhielt zuhause Privatunterricht im Lesen und Schreiben, während ihre Brüder die lokale Schule besuchten. Aber auch Charlotte zeichnete, und so ist es umso bedeutsamer, die kleinen Arbeiten, die Larissa Eikermann in Schlüchtern entdeckte, im Rahmen dieser unterschiedlichen Sozialisationsbedingungen zu sehen.

Die Grimmschen Kinder- und Jugendwerke entstanden gleichzeitig vor dem Hintergrund belastender familiärer Ereignisse. 1796 starb der Vater Philipp Grimm im Alter von nur 44 Jahren an einer Lungenentzündung. Der 11-jährige Jacob Grimm fand sich plötzlich in der ihm zugeordneten Position des Familienoberhauptes und mit der Last einer großen Verantwortung wieder. Innerhalb weniger Wochen waren die Witwe und ihre Kinder mittellos und standen vor dem sozialen Abstieg. Dorothea Grimms Schwester, Tante Henriette Zimmer, die als erste Kammerfrau der Landgräfin Wilhelmine Karoline in Kassel tätig war, wurde zur Stütze der Familie. Sie setzte bei Hofe eine bescheidene Pension für die verwitwete Schwester durch und sorgte in den folgenden Jahren dafür, dass alle fünf Brüder das Lyceum Fridericianum in Kassel besuchen und ihre unterschiedlichen beruflichen Wege gehen konnten. Während Jacob und Wilhelm Grimm eine erfolgreiche wissenschaftliche Laufbahn einschlugen, wurde Ludwig Emil Grimm ein bekannter Illustrator, Radierer und Maler und erhielt 1832 eine Professur an der Akademie der Bildenden Künste in Kassel. Jacob, Carl und Ferdinand Grimm heirateten nicht und blieben kinderlos.

Die Kinder ihrer Geschwister Wilhelm, Ludwig Emil und Charlotte, alle nach 1824 und später geboren, wuchsen dann in wirtschaftlich gesicherten Verhältnissen auf, ihre Väter hatten angesehene Positionen inne, die Eltern konnten ihnen eine weitgehend behütete Kindheit im städtischen Raum ermöglichen und den Jungen gute Bildungswege eröffnen (vgl. Abb. 1).

Charlotte Grimm heiratete 1822 den Obergerichtsrat Ludwig Hassenpflug und starb kurz nach der Geburt ihres sechsten Kindes im Jahr 1833. Von zwei ihrer Kinder, dem späteren Bildhauer Carl Hassenpflug (1824–1890) und dem späteren Offizier der österreichischen Kriegsmarine Ludwig Werner, genannt Luis (1831–1878), befinden sich eindrucksvolle Kinder- und Jugendzeichnungen und Skizzenbücher in der Grimm-Sammlung der Stadt Kassel. Auch von Herman Grimm (1828–1901), dem Sohn von Wilhelm Grimm und Henriette Dorothea Wild, die 1825 geheiratet hatten, sind dort wichtige Werke erhalten. Sein Aquarell des väterlichen Studienzimmers aus dem Jahr 1841 zählt zu den herausragenden Werken der Sammlung (siehe Kapitel „Momente

des Interesses“ (1841). Ein Zimmeraquarell und eine Skizze von Herman Grimm“). Herman Grimm erhielt 1873 eine Professur für Kunstgeschichte in Berlin.

Ludwig Emil Grimm heiratete 1832 Marie Böttcher. Die einzige Tochter Friederike, genannt Ideke (1833–1914), wurde vom Vater und auch der Mutter bereits sehr früh im Zeichnen gefördert. Zahlreiche kleinformatige Werke von Ludwig Emil Grimm halten liebevoll das heranwachsende Mädchen beim Zeichnen und Lesen fest. Von Friederikes künstlerischen Neigungen, denen sie sich bis zu ihrer Heirat mit Rudolf von Eschwege im Alter von 19 Jahren widmete, zeugen ihr Skizzenbuch und ihre Jugendwerke, perfekte Aquarelle mit Kasseler Stadtansichten, die sich in der Grimm-Sammlung der Stadt Kassel befinden. Mit ihnen liegen die einzigen bisher bekannten Mädchenzeichnungen aus dieser Generation der Grimm-Kinder vor, die weitgehend unerforscht sind.

Die Zeichnungen im Generationenvergleich

Die Zeichnungen dieser zuletzt genannten Generation spiegeln die häusliche, beschauliche Geborgenheit der Biedermeierzeit wider, kleine Porträtskizzen der Familienangehörigen, Tier- und Pflanzenstudien, Interieurs, Landkarten, Stadtansichten. Sie entsprechen als fast intime Alltagsskizzen, behutsam und sorgfältig gestaltet, den bürgerlichen Konventionen ihrer Zeit. Es sind Bilder, die sich vielleicht nur in der Motivwahl, wie etwa der Schmetterlinge, mit denen der vorangegangenen Elterngeneration vergleichen lassen, die sich in viel größerer Vielfalt Insekten, Tieren, Motiven der Antike widmete; und deren Zeichnungen von freieren, ungebundenen Kindheitsjahren in der Steinauer Umgebung und ihren Naturerlebnissen erzählen.⁴ Zugleich ist die Intensität und Leidenschaft, mit der sich die Brüder Jacob und Wilhelm Grimm schon früh der Entwicklung ihrer Zeichenkunst widmeten und zu beachtlichen Ergebnissen gelangten, auch im historischen Rückblick einzigartig.

Jutta Ströter-Bender

Generations. Biographical Data

The following chapters show how much importance was attached to drawing in the Grimm family from an early age during the children's upbringing and what value this form of expression had, on the one hand, in the family's communication structure and, on the other hand, for the acquisition of knowledge about the world, experience, pastime and pleasure for the young people. The children's and youth drawings presented here from two generations of the Grimm family cover a period of well over 50 years (1796–1852), from the Napoleonic Wars to the Biedermeier period and the Restauration.¹

Coming from a bourgeois family rich in tradition, Philipp Wilhelm Grimm, town and country clerk at the Old Town Court in Hanau, had married Dorothea Zimmer, the daughter of a respected chancery clerk, in 1783. Their first child, Friedrich, died after only three months. On 4 January 1785 Jacob Grimm († 1863) was born, and a year later, on February 24, Wilhelm Carl († 1859) saw the light of day.

“These two were to live and work, with brief interruptions, under one roof for almost three quarters of a century – one of the most intimate and productive pairs of brothers in German history.”²

The number of siblings grew rapidly. Still in Hanau, Carl Friedrich was born in 1787 († 1852), Ferdinand Philipp in 1788 († 1845), and Ludwig Emil, the later painter brother, in 1790 († 1863). After the family moved to Steinau an der Straße, where the father took up a position as bailiff from 1791, Charlotte, Amalia († 1833), called Lotte, who was especially loved by her brothers, was born on 10 March 1793.

With the exception of Ferdinand Philipp, drawings of all the Grimm children of this generation are available in the aforementioned archives, albeit in varying numbers, the majority being from Jacob and Wilhelm (see the chapter “Noble Duties of Children. The drawings in the Grimm family's communication framework”). Only one greeting leaf drawing is known from Carl Philipp. In the bourgeois education of the time, boys and girls were raised and educated differently, with boys usually enjoying a more comprehensive education than girls.³ The latter, like Charlotte Grimm, were primarily prepared for domestic activities and their future role as wives and mothers. The girl received private lessons in reading and writing at home, while her brothers

attended school. But Charlotte also drew, and so it is all the more significant to see the small works Larissa Eikermann discovered in Schlüchtern in the context of these different conditions of socialization.

At the same time, the Grimms' works for children and young people were created against the background of stressful family events. In 1796, their father Philipp Grimm died of pneumonia at the age of only 44. The eleven-year-old Jacob Grimm suddenly found himself in the position of head of the family and with the burden of great responsibility. Within a few weeks, the widow and her children suddenly found themselves penniless and facing social relegation. Dorothea Grimm's sister, Aunt Henriette Zimmer, who was the first chambermaid of Landgravine Wilhelmine Karoline in Kassel, became the family's support. She obtained a modest pension for her widowed sister at court, and in the following years she ensured that all five brothers were able to attend the Lyceum Fridericianum in Kassel and pursue their various professional paths. While Jacob and Wilhelm Grimm pursued successful scientific careers, Ludwig Emil Grimm became a well-known illustrator, etcher and painter, and in later years received a professorship in 1832 at the Academy of Fine Arts in Kassel. Jacob, Carl and Ferdinand Grimm did not marry and remained childless.

The children of their siblings Wilhelm, Ludwig Emil and Charlotte, all born after 1824 and later, then grew up in economically secure circumstances. Their fathers held respected positions, so their parents were able to provide them with a largely sheltered childhood in the urban environment and open up good educational paths for the boys (Fig. 1: Ludwig Emil Grimm, *The four children of Lotte Hassenpflug (née Grimm)*, far right *Ideke*, the daughter of Ludwig Emil Grimm, around 1838, etching. Public domain).

Charlotte Grimm married the senior court counsellor Ludwig Hassenpflug in 1822 and died shortly after the birth of her sixth child in 1833. Impressive children's and youth drawings and sketchbooks by two of her children, the later sculptor Carl Hassenpflug (1824–1890) and the later officer in the Austrian navy Ludwig Werner, called Luis (1831–1878), are in the Grimm-Sammlung der Stadt Kassel (Grimm-Collection of the City of Kassel). Important works by Herman Grimm (1828–1901), the son of Wilhelm Grimm and Henriette Dorothea Wild, who married in 1825, are also preserved there. His watercolor of his father's study from 1841 is one of the outstanding works in the collection (see chapter "Moments of Interest' (1841). A room watercolor and a sketch by Herman Grimm"). Herman Grimm was appointed professor of art history in Berlin in 1873.

Ludwig Emil Grimm married Marie Böttcher in 1832. Their only daughter Friederike, called Ideke (1833–1914), was encouraged in drawing by both of her parents from a very early age. Numerous small-format works by Ludwig Emil lovingly capture the growing girl drawing and reading. Friederike's sketchbook and her youthful works, perfect watercolors with views of Kassel, all kept in the Grimm-Sammlung der Stadt Kassel, prove her artistic inclinations, to which she devoted herself until her marriage at the age of 19 to Rudolf von Eschwege. They are the only girl's drawings from this generation of Grimm children known to date, and they are largely unexplored.

The drawings in generational comparison

The drawings of this latter generation reflect the contemplative security of the home in the Biedermeier period, small portrait sketches of family members, studies of animals and plants, interiors, maps, city views. As almost intimate sketches of everyday life, cautiously and carefully designed, they correspond to the bourgeois conventions of their time. They are pictures that can perhaps only be compared in their choice of motifs, such as butterflies, with those of the previous generation of parents, who devoted themselves in much greater variety to insects, animals, motifs of antiquity; and whose drawings tell of freer, unburdened childhood years in the Steinau surroundings and their outdoor experiences.⁴ At the same time, the intensity and passion with which the brothers Jacob and Wilhelm Grimm devoted themselves to the development of their art of drawing at an early stage and achieved remarkable results is also unique in historical retrospect.

Literatur

- Anderson, Bonnie S., Judith P. Zinsser.: Eine eigene Geschichte. Frauen in Europa. Vom Absolutismus zur Gegenwart, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1995.
- Ariès, Philippe, Georges Duby (Hrsg.): Geschichte des privaten Lebens. Von der Revolution zum großen Krieg, Bd. 4, Augsburg: Weltbild Verlag 2000.
- Grimm, Ludwig, Emil: Erinnerungen aus meinem Leben, hrsg. und erg. v. Adolf Stoll, Leipzig: Hesse & Becker Verlag 1911.
- Lemster, Michael: Die Grimms. Eine Familie in ihrer Zeit, München, Salzburg: Benevento Verlag 2021.
- Martus, Steffen: Die Brüder Grimm. Eine Biographie, Berlin: Rowohlt Verlag 2012.

Abbildung

Abb. 1: Ludwig Emil Grimm, Die vier Kinder von Lotte Hassenpflug (geb. Grimm), ganz rechts *Ideke*, die Tochter von Ludwig Emil Grimm, um 1838, Radierung (Höhe 12,9 cm; Breite 18,6 cm). Gemeinfrei.

Anmerkungen

- 1 Vgl. dazu die Biographien von Steffen Martus: Die Brüder Grimm. Eine Biographie, Berlin: Rowohlt Verlag 2012 und Michael Lemster: Die Grimms. Eine Familie in ihrer Zeit, München, Salzburg: Benevento Verlag 2021.
- 2 Lemster 2021, S. 54.
- 3 Vgl. Bonnie S. Anderson und Judith P. Zinsser.: Eine eigene Geschichte. Frauen in Europa. Vom Absolutismus zur Gegenwart, Frankfurt a. M.: Fischer Taschenbuch Verlag 1995, S. 151–190, vgl. auch Philippe Ariès und Georges Duby (Hrsg.): Geschichte des privaten Lebens. Von der Revolution zum großen Krieg, Bd. 4, Augsburg: Weltbild Verlag 2000.
- 4 Vgl. Ludwig Emil Grimm: Erinnerungen aus meinem Leben, hrsg. und erg. v. Adolf Stoll, Leipzig: Hesse & Becker Verlag 1911, S. 28–75.

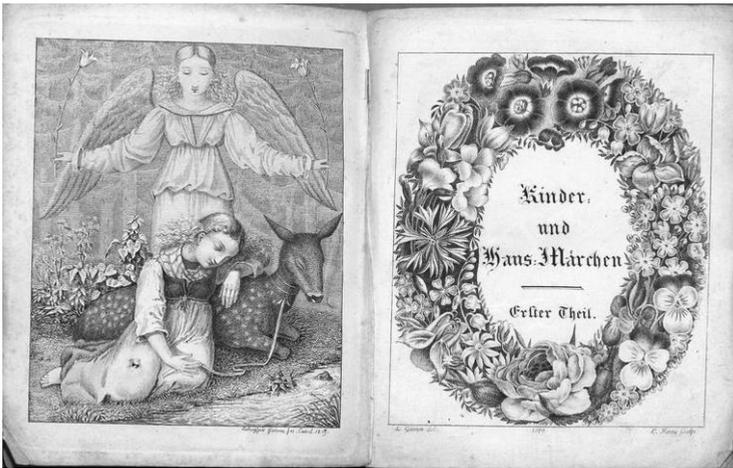


Abb. 1 und 2: Die persönlichen Arbeitsexemplare der Erstausgaben der „Kinder- und Hausmärchen“, UNESCO- Weltdokumentenerbe. Illustrationen von Ludwig Emil Grimm, Ausstellung in der GRIMMWELT Kassel. Fotos: Jutta Ströter-Bender.